

# Polaer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kremptović, Piazza Carlo I., entgegengenommen. Auswärtige anrufen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h ab die Amal gesetzte Zeitzeile, Namensnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sobald eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückverlangt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kremptović, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I. 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezahlungsbedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Büro durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Drucken. —

Herr die Redaktion verantwortlich: Hugo Dadek.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kremptović, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 19. Februar 1911.

= Nr. 1785. =

## Neuregelung der militärischen Besatzung Finnlands.

Seit Russland mit einer Landung feindlicher Truppen auf finnischem Boden bei einem etwaigen Krieg mit Front nach Polen rechnet, hat es dauernd an der engen militärischen Angliederung Finnlands an das Kaiserreich gearbeitet. Im Zusammenhang mit den durchgreifenden Neugestaltungen des russischen Gesamtheeres ist auch das finnische Kontingent umgeformt und unter Beseitigung der bisherigen Sonderstellung zu einem fest eingefügten Bestandteil des russischen Heeres geworden.

Zugleich trat eine sehr bedeutende Veränderung ein, die sich auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Finnland stützt. Ende 1911 ist somit Finnland in militärischer Hinsicht zu einem Stück des russischen Heeres geworden. Allerdings kann man es Russland nicht verdenken, daß es mit der militärischen Sonderstellung ein Ende gemacht hat, denn militärgeographisch beherrscht Finnland die Hauptstadt des russischen Reiches, die gewissermaßen offen vor Finnland liegt.

Die militärische Besatzung ist nun mehr dem neu zusammengestellten XXII. Armeekorps übergeben. Das Armeekommando steht in Helsingfors. Zum Armeekorps gehört zunächst die vor kurzem ausgebildete 50. Infanteriedivision (Stab St. Petersburg) mit den neuen Regimentern 197 (Sweaborg), 198 (Bologda), 199 und 200 (Kronstadt). Ferner traten hinzu die 3 finnländischen Schützenbrigaden, jede zu 4 Schützenregimentern zu je 2 Bataillonen, zusammen also 24 Bataillone. Die Truppen sind über ganz Finnland verteilt; Brigadestäbe in Helsingfors, Viborg, Lomastubus. An Kavallerie ist das finnländische Dragonerregiment Nr. 20 (Williamstrand) und die orenburgische Kosakendivision (2 Sotnien des 3. Orenburg-Kosakenregiments) zu Helsingfors vorhanden. Die Artillerie zählt: 50. Artilleriebrigade (6 Batterien zu 24) 1., 2., 3. finnländische Schützenartilleriedivisionen (je 3 Batterien zu Helsingfors, Viborg, Lomastubus). 22. Motorartilleriedivisionen (2 Batterien zu Mysha-Pela). Die technischen Truppen des Armeekorps sind 22. Sappeurbataillon mit Telegraphenkompagnie (Viborg), 3. Luftschifferkompagnie (Sweaborg), 1. Eisenbahnregiment zu 2 Bataillonen (St. Petersburg). Bedeutungswert ist, daß sich in jeder Schützengebirgsartilleriedivision eine Gebirgsbatterie befindet. Dies verleiht der Gebirgscharakter des finnischen Kriegsschauplatzes.

Die Festungsgruppen (Artillerie, Sappeure, Mineure) stehen in der Festung 1. Klasse Kronstadt, 2. Klasse Sweaborg, 3. Klasse Viborg.

Die Feldtruppen zählen somit Ende 1910 40 Bataillone, 16 Maschinengewehrkommenden (bei jedem Infanterie- und Schützenregiment eines), 88 Eskadrons, 17 Batterien, zusammen auf Kriegsstärke etwa 42000 Mann. Mit Hilfe des finnländischen Behanthes, rund 3500 km, kann diese Macht nach Bedarf nach der schwedischen Grenze wie nach jedem etwa bedrohten Küstenpunkt sofort geworfen werden.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. Februar 1911.

Gedenktage. 19. Februar 1473: R. Kopernikus, Astronom, geb. Thorn, (\* 1. Mai 1473). 1815: Jos. Gottlieb Bechtold, Orientalist, geb. Delfinis, (\* 18. Jan. 1805, Berlin). 1833: Ghe Dumitrescu, Schriftsteller, Leiter des Dreibrunnen in Bessarabia, geb. Genf, (\* 7. Dez. 1806, Bern). 1838: K. v. Liezen-Meyer, Major, †, München, (geb. 24. Jan. 1839, Rad). 1908: Peter Scutari, Major, †, Düsseldorf, (geb. 12. Dez. 1844, bei). 1908: Paul Thumann, Major, †, Berlin, (geb. 5.

man, immerhin noch ein bequemes Lager finden!

**R. n. f. Yachtgeschwader.** Vom Sekretariate der Internationalen Yacht-Racing-Union ist an die Landesvertretungen der Länder, welche der Internationalen Yacht-Racing-Union angehören, folgende Kundmachung erlassen worden: Am 7. und 8. August 1911 findet in Spithead unter dem Protektorat S. M. des Königs Georg V. die erste europäische Festschiff einer internationalen Segelregatta statt. Es werden für die internationale A-Klasse und für alle internationalen R-Klassen Wettsfahrten ausgeschrieben. Die Preise für die Wettsfahrten sind Kunstgegenstände. Jede Yacht, welche an den Wettsfahrten teilnehmen wird, erhält eine Crimpermedaille. Die Yachten von 8 Meter und darüber müssen von Mitgliedern eines der Internationalen Yacht-Racing-Union angesiedelten Landesvertretungen anerkannten Yachtclubs sein. Einsätze für die Wettsfahrten werden nicht verlangt. Schlüß der Rennungen ist am 25. Juli d. J. Die Rennungen werden vom Sekretariate der Internationalen Yacht-Racing-Union, S. Hestall-Smith, Ryde, Isle of Wight, England, entgegengenommen. — Die zweite europäische Festschiff einer internationalen Segelregatta wird gleichzeitig mit der Feier des 25-jährigen Bestandes des deutschen kaiserlichen Yachtclubs im Jahre 1912 in Rielstädt und die dritte gleiche Festschiff im Jahre 1913 in Frankreich.

**Zur Angelegenheit der Staatsangehörten.** Aus Wien wird vom 18. d. telegraphiert: Der Staatsangehörtenauslaß hat den vom Subkomitee vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Fortbildung der Rangeleghilfen sowie der Stellung und Beziehe der Rangeleoffizianten angenommen.

**Interessante Gerüchte.** In hiesigen militärischen Kreisen zirkuliert und erhält sich das Gerücht von der Errichtung eines Marineministeriums mit dem Grafen Montecuccoli als ersten Minister an der Spitze. Zum Vertreter des präsumtiven Ministers soll ein hochverdienter Angehöriger der Kriegsmarine, der vor der Ernennung zum Admiral steht, ernannt werden. In Pola soll eine Stelle freiert werden, von der aus das Militärische und unmittelbar Lassende besorgt würde. Für diese Stelle komme ein rangjüngerer Viceadmiral in Betracht. Das Militärstations- und Festungskommando soll einem hohen Vertreter der Landstruppe übergeben werden. Auch hier nennt die Fama Namen.

**R. f. Staatsbahndirektion Triest.** Bescheide werden: Bauadjudikat Bohumil Vojsek der Bahnhaltungssektion Pola zur Betriebsleitung Triest St.-B.; Bauadjudikat Karl Danes der Bahnhaltungssektion Laibach II zur Bahnhaltungssektion Pola.

**Eine merkwürdige Geschichte.** Wen weiß nicht recht, ist die jeweilige Kommunalvertretung verpflichtet, für die Badeeinrichtungen im Landesspitale Reklame zu machen, oder aber, ohne besondere Protektionabsichten, bloß die Feindin des Steinleitertriebes, der sich vielleicht nach offizieller Anschauung im Zivil- und Militärkrankenhaus genügend austoben kann? Wer mag das entscheiden? Sicher ist nur eins, daß jedermann mit unserer Verwaltung in Widerspruch gerät, wenn er auch nur die leiseste Absicht, sich mit der Errichtung eines Bades abzugeben, verrät. Im Falle des Baumeisters Pizzul, der aus dem Steinleitertriebang unserer Bürgertum einen großen Schuld hat, will man mit ihm anders nicht fertig werden wollen. Seit dieser Zeit, in der sich die Militärbehörde noch für den national-liberalen Wahlkampf freundlich interessierte, hat sich manches geändert. Durch welchen Schuld? Wir wollen in der Chronique scandaleuse nicht nachschärfen. Wir wollen nur feststellen, daß man auch in Österreich nur feststellen, daß man auch in Österreich annonciert ein gewisser Michael Foras, der nicht selbst als sein Vorgänger gehabt und es bis zur Errichtung des Grabsteins in der Via Promontore gebraucht hätte, daß er den Betrieb seines Bades

einstiege, weil er die Gewährung eines in den Statuten des städtischen Wasserwerkes vorgegebenen Preisantrusses vom Gemeinderat nicht erzielen konnte. Die Statuten bejagen: „Die Abgabe des Wassers für industrielle Zwecke erfolgt in der Weise, daß für die ersten 500 Kubikmeter der Betrag von 40 Heller pro Kubikmeter, für jedes folgenden 30 Heller zu zahlen sind. Bei einem Konsum von 3000 Kubikmeter jährlich kommt ein besonderer Preis von der Gemeindevertretung bewilligt werden“. Diesen Bestimmungen zu folge verfoigte Herr Foras eine Petition und überreichte sie am 5. April 1910 dem Gemeindeamt. Von da wanderte die Bittschrift ungefehrt am 10. jenes Monats zum Bauamt, von diesem zurück am 6. Mai, aus der Gemeindeanzlei am 10. Juni abermals zum Bauamt, wo es, mit der Nummer 9228 versehen, im Altenstaube auf Nummernwiddersehen verschwand. Alle Reklamationen verliefen erfolglos, die Petition blieb verschlossen. Der Geschreie gibt nach — sagt mit Recht das Sprichwort. Da die Gemeindevertretung auf ihrem Rechte nachsichtloser Schlämperei festhielt und Herr Foras den von ihm verlangten Preis für das Wasser nicht bezahlen kann oder will, wurde die logistische Schlüsselregelung einfach in die Tat umgesetzt — daß geschieht eben. Diese Methode ist nicht gewöhnlich, sie beweist, daß es möglich ist, eine Lebensregelung aufzugeben, als die Erledigung einer Petition durchzuführen. Die Gemeindevertretung sollte aber derartige Abnormitäten nicht zur Regel werden lassen! —

**Berurteilung.** Vor Kurzem brach, wie schon gemeldet wurde, in einem Zelt auf dem ehemaligen Velodromplatz ein Feuer aus, dem beinahe ein kleines Mädchen zum Opfer gefallen wäre. Wegen ihrer bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegten Nachlässigkeit wurden zu je zwei Tagen Arrest die Bewohner des Zeltes, Alois Bianello und Geminda Bartoni, die Eltern des gefährdeten Mädchens, vom I. f. Bezirksgericht verurteilt.

**Aus Abazia.** Vom 18. d. telegraphiert man: Die Kommission beschloß, daß Angiomabad anzulaufen und eine Terrasse von 14.000 Quadratmeter Meergrund beauftragt Baues eines Kurpalastes und eines Theaters aufzuschütten. Die Gesamtkosten dürften sich auf 6 Millionen belaufen.

**R. f. Bezirksgericht.** Verurteilt wurden: Franciscovic Johann, Kaufmann, wegen Übertretung des Lebensmüdigkeits zu 10 Kronen Geldstrafe oder 1 Tag Arrest. — Der unmündige Johann Juliani wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu 10 Kronen Geldstrafe. — Valentinius Franz wegen Übertretung des Diebstahls zu 7 Tagen Arrest mit zweimal Haft und einmal hartem Lager verurteilt. — Aquilante Franz und Cosovel Arcangelo, Arsenals-Kartellführer, wegen verjährter Übertretung des Betriebs zu Schaden der ihnen unterstehenden Arbeiter, zu je 2 Tagen Arrest. — Sennel Johann aus Dalmatien wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit und wegen Hazardspiels zu 5 Tagen Arrest, und seine Genossen Peter Josef, Cherson Anton und Perovic Mattheus wegen schulischer Delikte zu je 10 Kronen Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest. — Lorenzini Johann aus Sisiano wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu 10 Tagen Arrest verurteilt mit zweimal Haft und zweimal hartem Lager.

**\* Gezege.** Die Bädergehilfen Julius Cosjatta und Lazarus Karisch werden wegen berührter Rauferei in einem hiesigen Café zur Anzeige gebracht. — **\* Ratscherplage.** Die Schönwagenfahrer Nr. 52 und 48, Vinzenz Doornisch und Heinrich Melich werden zur Fazza gebracht, weil dieselben in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ihre Beipannen Fahrer

wurde eine Stunde lang aussichtslos auf der Straße stehen liegen, während welcher Zeit sie in einem Café Karten spielten.

\* Gefunden wurden ein silbernes Armband und ein Verschissel (grün). Abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeiabteilung.

\* Diebstahl. Der Kaufmann Oswald Battellino, Via Sifano 49, meldete bei der Polizei, daß ihm am 17. d. M. um 8½ Uhr abends eine Liste mit 50 Kilogramm Zucker im Werte von 40 Kronen, welche sich auf einem Handwagen auf der Straße vor dem Geschäft unbewacht befand, von bisher unbekannten Tätern entwendet wurde.

\* Verbotenes Schießen. Johann Matias, 15 Jahre alt, beschäftigunglos, Bicocella Biße 25, und dessen Freund Ermelo Flego, wußten am 17. d. M. nachmittags keinen anderen Zeitvertreib, als mit einer Pistole auf der Biße "7 morreri" umherzuschließen und dadurch die persönliche Sicherheit zu gefährden. Der Jagdwächter Johann Grocalich nahm ihnen die Pistole ab, worauf die beiden die Flucht ergriessen. Die Pistole übergab Grocalich der Polizei, wo er auch die bezügliche Anzeige erstattete.

## Gesangs- und Vergnügungs-Anzeigen.

Riviera-Palast-Hotel. Heute abends 7½ Uhr Militärlonzier.

Wintergarten: Jeden Abend Aufstreten des berühmten Alfredi-Sextette mit neu einstudierten Gesangs- und Tanz-Szenen. Eintritt 1 Krone.

Ball des "Dalmatiniski Clap". Der "Dalmatiniski Clap" veranstaltet Samstag, den 25. d. im Karodni Dom seinen diesjährigen Ball. Beginn 8½ Uhr. Die Musik begiebt die Marienkappelle.

Maskenball im Hotel Belvedere. Heute großer Maskenball. Anfang neun Uhr abends. Eintritt Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone. Der nächste Maskenball findet am Dienstag den 21. d. M. statt.

Restaurant Wacker. Heute sowie jeden Sonn- und Feiertag findet im obgenannten Restaurant eine gemütliche Abendunterhaltung mit Tanz statt, zu welcher die p. t. Stammgäste und alle Bekannte höchst eingeladen werden. Zum Ausschank gelangen das bestbekannte "Pilsner Urquell" und das vorzügliche "Sankt Paulusbier". Beginn 6 Uhr abends. Eintritt frei. Achtungvoll Josef Gollob, Restaurateur.

Cinematograph International. Via Sergio 77. Programm für heute 19. d. Basilica von S. Marco in Venezia (Ratur). Eröffnung des englischen Parlamentes am 6. Februar (aktuell). Rat Pinterton 1. Serie Die Hotelmärder (Detektiv-Drama). Ein komischer Scherz schließt dieses interessante Programm.

Cinematograph "Minerva", Port Aurea. Programm für Montag und Dienstag: 1. Das Leben der Schmetterlinge (Naturaufnahme). 2. Der Sklave von Karthago (Drama). 3. Fantolini im Aeroplano (höchstkomisch).

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 49.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Klein.

Garnisonsinspektion: Zivilienschiffslieutenant Kazian Max de Rivera.

Zivilische Inspektion: Zivilienschiffssergent Dr. Ernst Dub.

**Auszug aus dem Personal-Berordnungsblatte für die k. k. Kriegsmarine V. Stad vom 16. Februar 1911.** Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums. Markeinspektion: Übersees wird in der Stadt der Offizielle in Marienkolonialstellungen. Fregattenleutnant Georg Medvegy als für den Dienst zur See untauglich zu Pola bestimmt. In Abgang kommen: der Zivilienschiffssergent des Hafekontos Wilhelm Ritter von Kopp als am 20. Jänner 1911 zu Pola gestorben. Der Zivilienschiffssergent des Hafekontos Viktor Hofflinger als am 18. Jänner 1911 zu Pola bestimmt. Der Motorinenbauingenieur I. Klasse des Hafekontos Karl Herbes als am 23. Dezember 1910 zu Wien gestorben. Außer Stand werden gebracht mit 31. Jänner 1911: Der Oberstaatsmechanikerwärter Richard Gumberik der 12. Kompanie, der Unterbootsmann G. M. Franz Neda der 8. Kompanie und der Unterbootsmann Tel. M. St. Gerbal der 7. Kompanie, sämtliche bei gleichzeitigem Übertritt in den Militärsatzdienst.

Dienstbestimmungen. Zum Kaiser u. Königlich Hydrographischen Amt Pola: Fregattenleutnant in M. S. A. Georg Medvegy (für die Überleitung Geographie). Zum L. u. L. Hafenadmiralat, Pola: Fregattenleutnant in M. S. A. Henning Freiherr von Ditsbach.

Wochenende. 28. Tag Okt.-Aub. Dr. Ignaz Otto für Seesegörgeydagte. 10 Tage Mat.-Kanzl. Adolf Joanic für Götz und Striet. 8 Tage Mat.-Dienst Johann Starcic für Striet.

Salaspredigten in der Marinestadt. An jedem Sonntag der Februar wird in der Marinestadt "Madonna del mare", 4 Uhr nachmittag, eine Salaspredigt in deutlicher Sprache für die Familien der Marinangehörigen abgehalten werden.

**Aus dem Heeresverordnungsblatte.** Seine Majestät der Kaiser hat folgendes Handschreiben erlassen: Lieber General der Kavallerie Kloßbar! Ich enthebe Sie auf Ihre aus Dienstrücksichten gestellte Bitte von der Stelle eines Artweininspektors, daher Sie sich den vielfachen Obliegenheiten als Oberkommandant Meiner ungarnischen Landwehr unterhinder widmen können.

**Aufstellung einer neuen Abteilung im technischen Militärtäkomitee.** Wie wir erfahren haben die Agenden der dritten Abteilung (Pionier- und Minenwesen) der II. Sektion des technischen Militärtäkomitees beriet über Hand genommen, daß es notwendig wird diese Abteilung in zwei neue Abteilungen zu teilen, in deren einen das Pionier- und in der anderen das Minenwesen behandelt werden wird. Leiderdies soll beabsichtigt sein, die beiden Abteilungen in eine neue Sektion (V.) zusammenzuziehen und diese direkt dem Präsidenten des technischen Militärtäkomitees zu unterstellen. Bisher gliederte sich das technische Militärtäkomitee in vier Sektionen. In der I. wurde das Artillerie-, Waffen- und Terrainwesen, in der II. das Genie- und Pionier- und Militärbauwesen und endlich in der III. Sektion die Militärtatstatistik und das Justizwesen behandelt. In der IV. der sogenannten technologischen Sektion wurden alle technologischen Angelegenheiten in ihrer Anwendung auf das Kriegswesen bearbeitet.

**Ein eisfreier Kriegshafen Russlands.** Aus Kristiania wird uns geschrieben: Aus Bardö (in unmittelbarer Nähe der Grenze gegen Russland) kommt die aufschenerregende Meldung, daß die großen Verwaltungsgebäude und übrigen Etablissements, welche Russland seinerzeit in dem mißlungenen Kriegshafen Alexanderstowit angelegt habe nun mehr nach dem Kildin sind — etwas über hundert Kilometer von der norwegischen Grenze entfernt — verlegt werden sollen; es sei die Absicht Russlands, dort einen eisfreien Hafen von großen Dimensionen anzulegen. Der russische Staat hat, wie der Korrespondent der "Aftenposten" weiter mitteilt, umfassende Vorbereitungen zur neuen Hafenanlage im hohen Norden gemacht. In Archangelsk werden 40 Holzgebäude hergestellt, die nach Kildin abgesandt werden sollen, sobald die Kolonisation dort ihren Anfang nehmen werde. Schon im vergangenen Sommer haben russische Offiziere umfassende Untersuchungen im Kildinsunde vorgenommen, der sich ausgezeichnet zum Kriegshafen eigne. Die norwegischen Preßorgane führen in der norwegischen Grenzprovinz Preßorgane im hohen Norden) befürworten aufs wärmste, daß die norwegische Festung bei Bardö sofort in Kampffähigen Stand gesetzt werde und bitten die norwegische Regierung dringend ihre Aufmerksamkeit mit besonderer Schärfe auf die Landesteile an der russischen Grenze zu richten, da hier Gefahr im Verzuge sei. Den russischen Plänen, die Territorialgrenze im Fjord zu erweitern, folgen die Norweger fortwährend mit der größten Aufmerksamkeit und es wird seitens der norwegischen Presse überaus betont, daß ein großer Teil der norwegischen Fischereibefestigung von den geplanten Schritte Russlands in der empfindlichsten Weise berührt werden würde.

## Vermischtes.

**Riesiger Waldbrand.** Aus Graz 18. d. M. wird telegraphiert: In der Nähe der Eisenbahnstation Stübing entstand in der vergangenen Nacht durch Flugruch ein Waldbrand, der bei dem herrschenden Sturmwinde große Dimensionen annahm und die Ortschaft Stübing gefährdet. Heute in den ersten Morgenstunden wurden von Graz 200 Soldaten des bosnisch-herzegowinischen Regiments an die Brandstätte beordnet, wo sich um 1½ Uhr früh auch der Statthalter Graf Elsner in Begleitung des Generalstabchefs Oberst von Stolti und des Leiters der Bezirkshauptmannschaft Umgebung Graz Statthaltererat Edler von Krichuber mittels Automobil einzufinden hatten. Dem vereinten Bewähren des Militärs und der Feuerwehr gelang es, den Brand nach mehreren Stunden zu unterdrücken und jede Gefahr zu beseitigen. Der Statthalter fuhr mit seiner Begleitung heute früh um 5 Uhr nach Graz zurück.

**Sturm Katastrophe.** Aus Berlin, 18. d., wird gemeldet: Der gestern nachmittags und abends hier herrschende Sturm hat in Berlin und den Vororten erheblichen Schaden angerichtet und verschiedene Verkehrsverbindungen zerstört.

**Ein vorzügliches Blutreinigungsmittel.** Dr. Hellmanns "Parjodal" (geschickt geschützt). Dieses Job-Sarparat Präparat wirkt nicht nur blutreinigend, sondern auch schmerz- und krampftillend sowohl entzündungswidrig, und kann jederzeit ohne allzu Beschwörung genommen werden. "Parjodal" wird von den Ärzten in allen Fällen, wo Job- oder Sarparat-Präparate gehoben erscheinen, wegen seiner ausgezeichneten Wirkung mit Vorliebe verordnet. Alleinige Erzeugung: Dr. Hellmanns Apotheke zur Bart Herzegowitzen, Wien, VII. Kaiserstraße 73—75. Vorätig in allen größeren Apotheken.

Berolter Rindskräuter. Von einem größeren, abgelegten Stück Beifried oder Lende entfernt man alle Knochen, salzt und pfusst das Fleisch und läßt es so 1—2 Stunden liegen. Inzwischen macht man von gepunkteten Champignons oder kleinen Pilzlingen mit seinen Kräutern eine Fülle. Man schneidet die gepunkteten Schwämme dünn und posst sie leicht in Butter, streicht die Fülle auf das Bratenstück, rollt das Fleisch ein, und verschneidet es fest mit dünnem Spagat. Dann brät man das Fleisch wie jeden anderen Braten, schneidet ihn in zierliche Stücke, durchzieht den entfetteten Bratenrost mit etwas Rogg's Würze, setzt ihn darüber und gibt das Fleisch zu Tisch.

**Berolter Rindskräuter.** Von einem größeren, abgelegten Stück Beifried oder Lende entfernt man alle Knochen, salzt und pfusst das Fleisch und läßt es so 1—2 Stunden liegen. Inzwischen macht man von gepunkteten Champignons oder kleinen Pilzlingen mit seinen Kräutern eine Fülle. Man schneidet die gepunkteten Schwämme dünn und posst sie leicht in Butter, streicht die Fülle auf das Bratenstück, rollt das Fleisch ein, und verschneidet es fest mit dünnem Spagat. Dann brät man das Fleisch wie jeden anderen Braten, schneidet ihn in zierliche Stücke, durchzieht den entfetteten Bratenrost mit etwas Rogg's Würze, setzt ihn darüber und gibt das Fleisch zu Tisch.

mobilisiert, um an der Expedition im Hafen teilzunehmen.

## Frankreich.

Paris, 18. Februar. Der Gouverneur von Grasse und die militärischen Truppen berichten: Die französischen Truppen greifen bei Durubli die Streitkräfte des französischen Sultanen Denissi an und schlagen sie. Der Sultan hatte 300 Tote, darunter den Sultan eingeholte Anführer sowie 400 Verwundete. Wir hatten 18 Verwundete, darunter einer Leutnant und acht Tote. Die Situation in diesem Gebiete hat sich inzwischen gebessert.

## Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Februar 1911.

### Allgemeine Übersicht:

Das Hochdruckgebiet ist noch weiter gegen SW ausgedehnt, ein neues Barometernimum ist im NW aufgetreten. In der Monarchie trüb, regnerisch, frische Winde aus SW—NW, erheblich wärmer. In der Adria teilweise wolzig, schwache Winde, klarer. Sonnensichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wachhabt wolzig und nebelig, schwach variable SW—SE-sichige Luftbewegungen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 7661  
2. nachm. 7643  
Temperatur um 7 Uhr morgens +42°  
2. nachm. +65°  
Regenzeit für Pola: 507 mm.  
Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm.: Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

## Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergio 13

Läßlich zweimal  
(mittags und abends)  
**frische Krapfen.**

## Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kohler.  
Rudolf verboten.

Sei still, Marion; vergiß nicht, wer ich bin. Ich mag diese frivolen Reden nicht, du weißt es.

Und du weißt auch, daß ich nicht mit Marion genannt werden möchte.

Bitte, darauf lasst mich nicht ein. Ich habe die Marotte gehabt, deinen guten deutschen Namen Marie in Marion umzändeln und ich habe dir den Gefallen getan, mich daran zu gewöhnen. Dabei bleibst nun aber in vierzehn Tage einen neuen Namen, das geht nicht. Sonst könnte ich mich darauf gemacht, dich Mary zu nennen, sobald irgendein spleeniger Engländer dir gefiele, und Marianne, wenn ein schwärziger Italiener Gnade zu dir fände. Denn das habe ich dann ganz zweifellos erwartet, daß du dich in deßhalb Marion hast nennen lassen, weil ich über die Ohren in diesen Menschen, den Delaroch, verschossen warst.

Und wenn —

Bitte, lasst mich ausreden. Ich liebe nicht, unterbrochen zu werden. Als Nachtmutter einer Emigrantenfamilie trägt er seine französischen Namen, und da meintest du Marion Delaroch würde vortrefflich klüger sein plötzlicher, lebhafte Verleid mit. Deutlich ist auch nur seinetwegen von dir inszeniert worden, weil du ihm vom Garten dort in die Fenster sehen konntest.

Er hat mir auch gefallen. Sie sah ein wenig geärgert aus, aber sie versuchte zu lachen.

Welcher Mann gefiel dir nicht? sagte der Polizeichef mit einem schweren Seufzer, und dann hinzufügten: Bei diesem hast du die aber doch geschützen. Won jagt mir ganz bestimmt, et habe sich verlobt.

Verlobt? Sie war aufgeprungen und ihren Bruder hingetreten. Ein anderer hätte wohl gefehlt an ihrer jugendlichen Gestalt, die von einem dunkelgrauen Samtkleid eng umschlossen wurde, doch sind bekanntlich Brüder für die Vorzüge ihrer Schwestern weitaus einigermaßen kunsichtig.

Auch der Herr Oberregierungsrat machte nicht die Miene, sie anzusehen; seine Blicke spazierten in den Spalten der Zeitung hin und her, während er sagte:

De Mensch hat ja wirklich eine neue Stil-

**Kondorfer**  
als natürliches  
Tafelwasser  
und als Heilwasser gegen die Leiden der Atmosphe-  
re des Magens und der Blase bilden empfohlen  
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

ung hier gefunden. — ist Journalist geworden. Journalist! Eine hübsche Karriere! Ju-  
gerst Infanterieleutnant — um die Ecke ge-  
gangen. Dann bei uns untergetrocknet als Po-  
lizeikommissär — vor vier Wochen entla-  
sen.

Marion fiel ihm rasch ins Wort. Billte  
sie! „Entlassen“ ist nicht der richtige Aus-  
druck. Hinausgejägert habt ihr ihn. Weil er  
vornehmer, eleganter und vor allen Dingen  
klüger war als die übrige hohe Polizei, habt  
ihr ihn gedrangt bis er freiwillig gegangen ist.

Du nimmst ja noch sehr lebhafte für ihn  
Partei.

Durchaus nicht. Ich bemühe mich nur, ge-  
recht zu sein. Also Journalist ist er geworden,  
sagst du?

Zeitungsschreiber, jawohl, hier bei dem na-  
tional-miserablen Blatte, über das ich mich  
taglich ärgere muss, hat er eine Stelle gefun-  
den. Als Theaterkritiker noch dazu! Hier steht  
ieme erste sogenannte Kritik. Es wäre zum  
Lachen, wenn es nicht so läppisch wäre.

Gib mir die Zeitung.

Was willst du damit?

Seine Kritik lesen.

Spar dir die Mühe.

Gib sie mir her.

Achselzuckend gab er ihr das Blatt hin-  
über und sie trat damit ans Fenster, um beim  
letzten Tagesscheine die Kritik des Herrn Leut-  
nant und Polizeikommissärs a. D. Paul De-  
loroche zu lesen.

Wider Willen lachte sie ein paarmal auf  
mit zornigem Gesicht.

Talentvoll ist er, sagte sie dann, als sie zu  
Ende war. Das Ding ist gut geschrieben,  
schneidig, witzig und —

Froch, weiter nichts, warf Bontröger ein.  
„Nein, die Freiheit allein tut es nicht.  
Es ist etwas anderes drin, — seine Persön-  
lichkeit. Man meint ihn zu sehen mit seinen  
lustigen, malitiösen, so verteuften hübschen  
Augen.“

Sie schwieg einen Augenblick, ihr Busen  
hob sich, von einem verhaltenen Seufzer ge-  
schwellt. Dann aber warf sie den Kopf zu-  
rück und schlug mit der Hand durch die  
Luft.

Na, ein ander' Bild. Nur keine Kopfhän-  
gerei. Lustig gelebt und selig gestorben.  
Franz, wie wär's heut abend mit dem Bir-  
lus?

Was willst du denn dort schon wieder?  
Wir waren ja doch erst vor drei Tagen  
drin.

Ja, das macht nichts. Ich interessiere mich  
für die Pferde.

Er wandte den Kopf zu ihr um und run-  
zelte die von keinem Haar mehr beschattete  
Stirn; dabei fiel ihm, wie jedesmal bei die-  
ser Prozedur, das Monocle aus dem Auge.

Leider weiß ich, dass die Pferde, für die  
du dich interessierst, nur zwei Weine haben.  
Die Geschichte mit dem Jockeyreiter vor zwei  
Jahren ist dir noch unvergessen, bei mir so  
gut wie in der Stadt. Einem solchen Men-  
schen Briefe zu schreiben! Marion, Marion,  
denk an deinem Ruf, denk an meine Stel-  
lung!

Ein Brief ist doch nichts Böses. Ich will  
mich nicht zu Tode langweilen, und ein schö-  
ner Mann gefällt mir nun einmal.

Achselzuckend gab der Oberregierungsrat  
für den Augenblick die Debatte auf und in  
die Pause hinein, die entstand, — sie hatte  
trotz ihrer Laubheit einen merkwürdig feinen  
Instinkt für Paaren — machte Tante Aurelie  
die überraschende Bemerkung:

Die Hosen hat ihm wieder seine Frau ge-  
macht.

Ohne sich um diese unbekannten Hosen zu  
kümmern, fragte Marion, die ein paarmal im  
Zimmer auf und ab gegangen war, nach einer  
Weile:

Und verschont ist er, sagst du? Mit wem  
denn?

Ach, mit dieser, — wie heißt sie doch gleich?  
Mit diesem Fräulein von Bühlring von dem

Berein für Frauenchutz. Dort macht sie ja  
die Sekretärin und hat es noch nicht einmal  
nötig, wie man sagt. Sie soll übrigens eine  
arrogante Person sein; Frau von Hergentraut  
hat sich neulich höchst obsässig über sie ge-  
äußert.

Frau von Hergentraut, — ach, dies lieb-  
liche Wesen!

Marion!

Was willst du?

Ich verbiete mir jede unehrerhietige Neufa-  
lung über diese vortreffliche, geistig so außer-  
ordentlich hochstehende Dame.

Mag sie so hoch stehen, wie sie will. Ich  
habe nun einmal nichts übrig für dieses  
Genre,

Das ernst und streng nach alter Sitte  
Sieben in der Griechen Mitte  
Um Wundershöhe schritt einher,  
Als ob die Gottheit nahe wär.

Sprich keinen Unsinn.  
Stein wirklich, Franz, wie imponiert eine  
Frau noch nicht, weil sie Vorsitzende im Sup-  
peneverein ist.

Frau von Hergentraut ist überhaupt nicht  
im Suppeneverein.

(Fortsetzung folgt.)

## Achtung!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann  
nicht einfach „Rindsuppe-Würfel“,  
sondern stets ausdrücklich

**MAGGI** à 5 h

denn sie sind  
anerkannt die besten!

Nur echt mit dem Namen MAGGI  
und der Schutzmarke Kreuzstern!

Es erscheinen die Fassungsnummern der  
**Münchner Neuesten Nachrichten.**  
Vortätig bei  
G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Mebrere möblierte Zimmer sind zu vermieten. Via  
Faro mit circa 3000 Quadratmeter großem Garten,  
eigenes Bäder eben dort, an einer schönen Straße  
Viales gelegen, ist wegen Nähe sehr preiswert zu  
verkaufen. Röhres unter Nr. 252 in der Admini-  
stration.

Ein elegant möbliertes Zimmer ist sofort zu ver-  
mieten. Auskunft erteilt die Admini-  
stration des Blattes.

Io hanf alte Offiziersuniformen, Goldborten,  
etwa und unte, Herren- und Damen-  
kleider, Riemens- u. Sattelzeng zu guten Preisen.  
Glebe nur kurze Zeit in Pola. Via. Pant. Hotel  
Witmar. Korrespondenzlofte genügt, somme  
sofort.

Akkordzitter für unterlegbare Noten zu verkaufen.  
Via Sergio 5, 2. Stod links.

Möblierte Zimmer samt Kopf an zwei Herren zu  
vermieten. Via S. Martino 33.

Möblierte Zimmer mit Bedienung gebracht mit  
jungen Herrn. Anträge auf „S. B.“ an die Admi-  
nistration.

Herbabsatz Unterphosphatsaure:

## Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 41 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener  
Brüflitur. Etwas schleimlösend, hautstillend, appetitanregend.  
Beförbert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorsätzlich  
geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbes. bei schwächl. Kindern.  
Preis einer Flasche Kr. 250, der Post 40 h. mehr für  
Postage.

Alleinige Erzeugung  
und Hauptversandstelle.

Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“,

(Herbabsatz Rechtslage).  
Depot bei den Herren Apotheker in Pola.



## PURJODAL.

Eine Jod-Salicyazilla-Präparat, nicht kationisch, den  
Stoffwechsel begünstigt, lymphatisch und tropapillär, sowie ent-  
zündungswirksam. Lieberlich dort wo Geb. und Salicyazilla-Präparate  
gebräuchlich scheinen, mit vorsichtigem Erfolg einzuführen.  
Preis einer Flasche Kr. 220, der Post 40 h. mehr für  
Postage.

WIEN VIII,

Kaiserstraße 73—75.

Heute Sonntag

findet im

Gasthaus zum Goldenen Anker

Viaza Alighieri, ein

## Großer Hausball

statt, zu dem hiermit das p. t. Publikum und die  
lobl. Garnison höchst eingeladen sind, sich recht-  
zählig zu beteiligen.

Hochachtungsvoll  
Paula Mullich.

## Politeama Ciscutti

Sonntag den 19. Februar 1911  
Anfang 6 Uhr abends

## Symphoniekonzert

zu Gunsten des Pensionsfondes  
der Militärkapellmeister  
veranstaltet von der k. u. k. Marinemusik  
unter Leitung des k. u. k. Mariniekapell-  
meisters Herrn FRANZ JAKSCH.

Programm:

W. A. Mozart: Ouverture zur Oper „Die  
Zauberflöte“. P. Tschaikowski: „Symphonie pathétique“. A. Smareglia: Fantasie aus der Oper „Corneille Schut“. F. Jaksch: „Angelus“, Andante religioso für Violine, Harfe und kleines Orchester. P. Mascagni: „La Gavotta delle Bambole“. J. Svendsen: „Carnaval in Paris“. Episode. Preise der Plätze:  
Logen im I. und II. Rang 5 K. Fautuillesitze 1 K. reservierter Platz im Parterre 60 Heller, Entrée für Logen und Parterre 1 K. Gallerie-Entrée 40 Heller, reservierte Galleriesitze 40 Heller

Heute Sonntag  
findet im  
GASTHAUS zum KLEEBLAFFT  
Via Kandler 73, ein

## Großer Hausball

statt, zu dem hiermit das p. t. Publikum und die  
lobl. Garnison höchst eingeladen sind, sich recht-  
zählig zu beteiligen.

Hochachtungsvoll  
J. BINNEN.

(Gleichlich geschäfft)

## Konto Korrents. - - Sparbücher.

Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,  
beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von

## Militär-Heiratskautionen

und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

